

Zum Geleit

Stärker als in den früheren Bänden tritt die Gegenwartsbeziehung der Luther-Gesellschaft in diesem Jahrbuch heraus. Paul Althaus und Anders Nygren bieten in ihren Abhandlungen über Luthers Abendmahlslehre und seine Bedeutung für den christlichen Liebesgedanken auf geschichtlicher Grundlage eine Besinnung auf Grundelemente lutherischer Lehre, die ein Gebot der theologischen und kirchlichen Lage unserer Tage ist. Ernst Wolfs Untersuchung über das theologische Zu- und Gegen- einander im Verhältnis zwischen Luther und Staupitz gehört ebenfalls in diese Linie, sofern sie uns eine besondere Einsicht in das Entstehen der in der Gegenwart wieder bemerkenswert wirksamen frühreformatorischen Theologie gibt. Treten Säkularerinnerungen und geistesgeschichtliche Nachwirkungen Luthers für diesmal zurück, so sind sie keineswegs vom Programm abgesetzt. Das Jahrbuch 1930 wird vielmehr als Festgabe zur Jubiläumsfeier in Augsburg einheitlich von 1530 her seine Themen nehmen. Für das Jahrbuch 1931 sind zwei aus besonderen Gründen zurückgestellte Untersuchungen über „Luther und Bach“ sowie „Luther und Ranke“ vorgesehen, mit denen die 1921 begonnene Linie (Luther und Nietzsche, Luther und Kant, Luther und Böhme, Luther und Samann, Luther und Kierkegaard) fortgesetzt werden soll. Den gelegentlichen sozial- und wirtschafts- sowie musikgeschichtlichen Aufsätzen gesellt sich hier die kunstgeschichtliche Betrachtung in Hildegard Zimmermanns Würdigung der Bildnisse der sogenannten Reformatoren-Bibel. Die im vorigen Bande ausgefallene Luther-Bibliographie wird nun zunächst für 1927, zusammengestellt von Kurt Dietrich Schmidt, nachgeholt. Für die Benutzung des Jahrbuches werden die von Walther Sunzinger besorgten Verzeichnisse von Wert sein.

Hamburg im Januar 1930

D. Knolle.